

## Absurde Aussage

Im kürzlich erschienenen Bericht zum möglichen Aus für den Hochhaus-Brandschutz stehen die Schuldigen am Ende klar fest, jedenfalls nach Aussage der zuständigen Stellen: Es sind die bösen Wohnbaugenossenschaften, die in betroffenen Wohnanlagen angeblich „keine Rücklagen für erforderliche Nachrüstungen gebildet haben“.

Dieser Aussage, die genauso falsch wie absurd ist, treten wir als gemeinnützige Wohnbauträger entschieden entgegen. Wir haben weder die Bildung von Rücklagen versäumt noch vertreten wir die Ansicht, vorbeugender Brandschutz in Hochhäusern sei obsolet. Es fällt uns aber die schwierige Aufgabe zu, Bewohnern zu erklären, dass sie nicht nur enorm kostspielige Nachrüstungen vornehmen müssen, sondern ihnen daraus auch noch beachtliche laufende Kosten durch Betrieb und Wartung der Einrichtungen erwachsen.

Wenn sich eine einzelne Initiative in Graz besonders hartnäckig gegen die behördlichen Auflagen wehrt und so (möglicherweise) einen Rückzieher bei Politik und gesetzgebenden Stellen bewirkt, sollten die Befürworter des Brandschutzes die sachliche Ebene der Argumentation dennoch nicht verlassen und – statt Wohnbaugenossenschaften als Schuldige vorzuschieben – weiter Überzeugungsarbeit leisten. Dies obliegt nicht den Hausverwaltungen, die gegenüber Wohnungseigentümern neutral zu agieren haben.

Giulio Insam  
(Leiter Hausverwaltung GGW, Graz)

Julius Rozner  
(Leiter Hausverwaltung ENW, Graz)

## Steirische Leserbriefe

per E-Mail:

[steirer@kronenzeitung.at](mailto:steirer@kronenzeitung.at)

Es können nur Briefe und E-Mails veröffentlicht werden, die mit Name und Anschrift versehen sind. Damit müssen wir uns eine Kontrollmöglichkeit schaffen, dass Name und Adresse richtig sind.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis.